

Die Innsbrucker Geographische Gesellschaft im Berichtszeitraum 2013 bis 2015 Entwicklungen und Aktivitäten

Aktuelle Entwicklungen

Geographische Gesellschaften erleben im deutschsprachigen Raum in den letzten Jahren widersprüchliche Entwicklungen. Einige traditionelle Gesellschaften haben durchaus zu kämpfen. Wechsel der Generationen in den Instituten oder eine „Überalterung“ der Mitgliederstruktur gehören zu den immer wieder zu hörenden Argumenten der Krisenerklärung bei so mancher Gesellschaft. Ein weiterer Punkt, der zur Erklärung der Schwierigkeiten bei vielen Gesellschaften angeführt wird, ist das immer größere Angebot in den Medien oder auch eine zunehmende Zahl von „konkurrierenden“ Vortragsprogrammen. Auf der anderen Seite gibt es aber auch eine Reihe von jungen Geographischen Gesellschaften, die überhaupt erst wenige Jahre bestehen (Passau und Gießen sind solche Beispiele), und denen es trotz aller „Konkurrenzangebote“ offensichtlich gut gelingt, ihre Klientel zu finden und sich gut zu etablieren. Grund hierfür mag sein, dass zusätzlich zu den „traditionellen“ Angeboten in diesen Fällen auch Neues ausprobiert wird. Wichtig ist in jedem Fall, dass die unterschiedlichen Generationen, die als Zielgruppen der Geographischen Gesellschaften anzusehen sind, angesprochen und an die Gesellschaften „gebunden“ werden können. Meines Erachtens – und da bin ich mir sicher, dass die Mitglieder der IGG mit mir einer Meinung sind – haben Geographische Gesellschaften

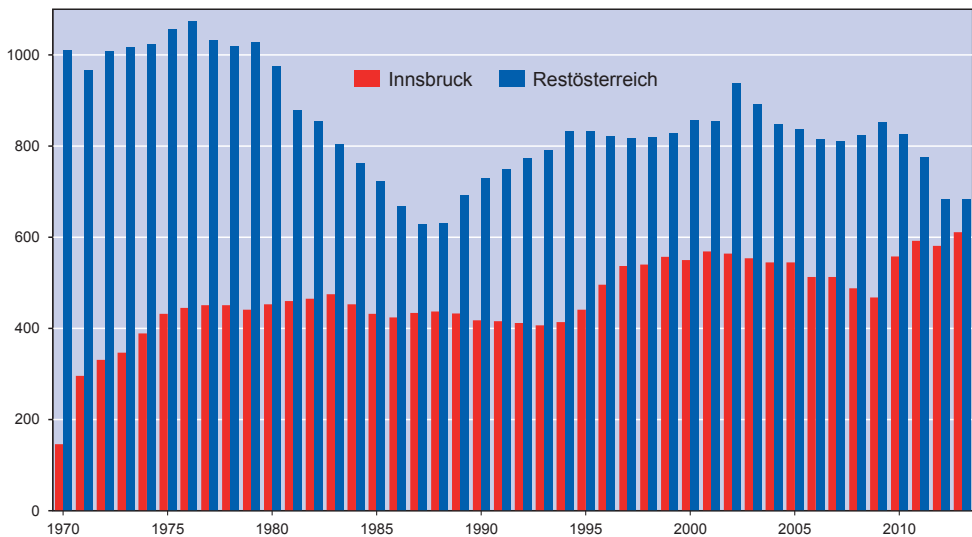
heutzutage nach wie vor – vielleicht sogar mehr denn je – eine Existenzberechtigung. In Zeiten des Globalen Wandels in seinen vielfältigen Facetten, beispielsweise des anthropogen verursachten Klimawandels, des Spannungsverhältnisses zwischen Globalisierung und Regionalisierung, der regionalen Konflikte, angesichts weltweiter Migrationsströme und vieler anderer Prozesse mehr sind Themen, wie sie in Geographischen Gesellschaften zur Sprache kommen und diskutiert werden, von hoher Relevanz. Geographische Gesellschaften können damit einen wichtigen Beitrag zu einer differenzierten Wissensvermittlung sowie zur politischen Bildung leisten und ebenso wichtige, das Geographiestudium ergänzende Angebote machen. Der intergenerationelle Charakter, den Geographische Gesellschaften per se haben, ist dabei von besonderer Bedeutung. Ganze Universitäten müssen sich mit großem Aufwand um Alumni-Arbeit bemühen. Wir in der Geographie haben mit den Gesellschaften eine seit Generationen funktionierende sowohl fachspezifische als auch über das Fach hinausgehende Struktur für eine auch in Zukunft erfolgreiche Alumni-Arbeit. Es ist wichtig, dass wir uns dieses Potentials der Geographischen Gesellschaften bewusst sind.

Vor diesem Hintergrund ist der Blick auf die Mitglieder-Entwicklung nie nur ein „Blick zurück“, sondern immer auch ein

Blick nach vorne, in die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft. Was die IGG anbelangt, können wir da recht zufrieden sein. Die Stabilität der Mitgliederzahlen in den Berichtsjahren ist als gutes Ergebnis zu interpretieren, vor allem auch die Zunahme bei den so genannten „ordentlichen“ Mitgliedern, die unter anderem darauf hinweist, dass Studierende auch nach Beendigung ihres Studiums der IGG treu bleiben (vgl. nebenstehende Aufstellung). Die Mitgliederwerbung bleibt aber nach wie vor eine wichtige Aufgabe. Und deshalb werden wir auch weiterhin zu Beginn eines jeden Studienjahrs, wie in den letzten Jahren auch, unter den Studierenden, vor allem den Studienanfängern und neu nach Innsbruck kommenden Studierenden, aktive Mitgliederwerbung betreiben.

IGG - MITGLIEDER	2013	2014
Mitglieder zu Jahresbeginn	581	611
Todesfälle, Austritte, Streichungen	15	12
Eintritte	45	12
Mitglieder zu Jahresende	611	611
Ehrenmitglieder	2	3
ordentliche Mitglieder	303	322
Familienmitglieder	18	18
Firmen, Institute, Schulen	3	3
Studenten	287	268
Gesamtmitglieder	611	611
davon mit Bezug ‚Mitteilungen‘ der ÖGG	50	50

Besonders interessant ist ein Blick auf die langjährige Entwicklung der IGG-Mitgliedschaften seit ihrer Gründung vor nunmehr bald 45 Jahren, und dies vor allem auch im Vergleich zur Mitgliederentwicklung der ÖGG im restlichen Österreich (vgl. Abb. unten). Der Innsbrucker Trend zeigt – von leichten Rückgängen zu



Mitgliederentwicklung der Geographischen Gesellschaft – eine Annäherung

Beginn des neuen Jahrtausends einmal abgesehen – Zuwachs und Stabilität. Und im Vergleich zu Restösterreich stehen wir sehr gut da, wobei zu berücksichtigen ist, dass sich der jüngste Mitgliederrückgang aus der Auflösung der Salzburger Geographischen Gesellschaft im Jahr 2012 erklären dürfte. Jedenfalls hat die IGG fast dieselbe Mitgliederzahl erreicht, wie die der ÖGG im gesamten restlichen Österreich. Dabei geht es selbstverständlich nicht um Konkurrenz, sondern darum zu dokumentieren, dass die IGG inzwischen eine wichtige Säule der österreichischen Geographie geworden ist und gemeinsam mit der ÖGG ihren Beitrag leisten kann, die Geographie gerade auch in der Öffentlichkeit kraftvoll zu vertreten.

Der Vorstand der IGG

Im Berichtszeitraum gehörten die folgenden Personen dem Vorstand der IGG an:

Erster Vorsitzender:

Univ.-Prof. Dr. Martin Coy

Zweiter Vorsitzender:

Univ.-Prof. Dr. Johann Stötter

Schriftführer: Dr. Josef Aistleitner

Kassier: Mag. Christa Voltz

Als Beiräte wirkten im Vorstand:

2013–15: Mag. Werner Duschek, Tobias Formanek, BSc. und A.Univ.-Prof. Dr. Ernst Steinicke

2013/14: Benedikt Hora und Mag. Julia Scharting

2014/15: Phillip Mack und Dr. Frank Zirkl

Rechnungsprüfer

OR Dr. Wilfried Keller

Mag. Peter Zerlauth

Allen sei für Ihr Engagement ganz herzlich gedankt.

Aktivitäten

Die Entwicklung der Geographischen Gesellschaften hängt natürlich vor allem davon ab, ob es ihnen gelingt, ein attraktives und nachfrageorientiertes Angebot zu machen. Dabei gibt es sehr unterschiedliche Wege. Viele Gesellschaften sind beispielsweise in den letzten immer mehr dazu übergegangen, ihr Vortragsprogramm mit – zumeist aktuellen – Themenschwerpunkten zu verbinden. Ebenso wird vielerorts mit neuen Formaten experimentiert (z.B. Kooperationen mit Partnern aus anderen Bereichen, nach Zielgruppen differenzierte Angebote etc.).

Die „Säulen“ des IGG-Angebotes sind demgegenüber eher stabil, was nicht bedeutet, dass Modifikationen nicht denkbar wären. Beispielsweise haben wir seit dem Sommersemester 2015 den Beginn unserer Dienstags-Vorträge auf 19 Uhr vorverlegt. Über eine tragende Säule des IGG-Angebotes wird in diesem Heft gesondert berichtet, über die Aktivitäten der *Jungen IGG*. Der Bericht der *Jungen IGG* zeigt, dass die vor einigen Jahren getroffene Entscheidung, unseren jungen, zumeist studentischen Mitgliedern einen „eigenen Raum“ innerhalb der IGG zu geben, absolut richtig war und sich zu einem wirklichen Erfolgsmodell entwickelt hat. Dass dies so ist, liegt natürlich vor allem am großartigen Engagement derjenigen, die die *Junge IGG* zu ihrem Anliegen gemacht haben. Allen sei hierfür ganz herzlich gedankt!

Die zweite – zentrale – Säule des IGG-Angebotes sind die Vorträge, nach wie vor in der Regel drei während des



Der Vortrag über Syrien von Prof. Meyer zeigte das Interesse an aktuellen Themen

Wintersemesters und zwei während des Sommersemesters. Die Liste der elf Vorträge, die vom Wintersemester 2013/14 bis zum Sommersemester 2015 abgehalten wurden, zeigt, ebenso wie in den Jahren zuvor, dass es uns erneut gelungen ist, wirklich namhafte Vertreter und Vertreterinnen unseres Faches, und zwar aus allen Generationen, nach Innsbruck zu holen. Die regionale und themenbezogene Bandbreite war traditionsgemäß groß. Besonders hervorgehoben sei der Vortrag von Kollegen Meyer (Universität Mainz) zu Syrien, der – natürlich aus aktuellen Anlässen – eine auch für uns überwältigende Nachfrage gefunden hat. Ebenso hervorgehoben sei der Vortrag von Axel Borsdorf zum chilenischen Patagonien, einem Land und einer Region, denen seit jeher seine besondere Zuneigung gilt. Es war zwar, wie wir alle hoffen, sicherlich nicht Axel Borsdorfs allerletzter Vortrag für die IGG, allerdings war es sein letzter während seiner aktiven Zeit als Lehrstuhlinhaber an unserem Institut. Und es war natürlich wieder ein Kabinettstück regionaler Geographie im besten Sinne. Auch von dieser Stelle aus möchten wir nochmals im Namen der IGG Axel

Borsdorf alles Gute für den beginnenden (Un)Ruhestand wünschen und wir hoffen nicht nur, wir sind uns sogar sicher, dass er auch in den kommenden Jahren über seine Forschungen und Reisen viel Material für weitere IGG-Vorträge zusammentragen wird. Wir freuen uns darauf! In Würdigung seiner Verdienste um die Innsbrucker Geographie und die Innsbrucker Geographische Gesellschaft hat die IGG Herrn o.Univ.-Prof. Dr. Axel Borsdorf zu ihrem Ehrenvorsitzenden ernannt. Aus diesem Anlass nochmals unser herzlicher Dank und unsere herzlichen Glückwünsche!

Die dritte Säule des IGG-Programms, die Exkursionen, führten unter der Leitung von Axel Borsdorf zunächst nach Wien, den Ort, mit dem Axel Borsdorf in den letzten Jahren aufgrund seiner Tätigkeit in der Österreichischen Akademie der Wissenschaften als mehrjähriger Leiter des Instituts für Stadt- und Regionalforschung ISR sowie als mehrjähriger Vorsitzender der ÖGG besonders verbunden war. Die Exkursion in die Rhön stellte den Teilneh-



Prof. Axel Borsdorf demonstriert den Strukturwandel in der Donaacity



Gedenkstätte Point Alpha an der ehemaligen Zonengrenze zur DDR (Rhönexkursion 2014)

merInnen ein Gebiet vor, dass in den letzten 25 Jahren erhebliche Strukturwandlungen durchlebt hat, von der absoluten Grenzlage im geteilten zu einer Zentrallage im wiedervereinigten Deutschland. Für den Leiter hatte die Exkursion durchaus „nostalgischen“ Charakter, führte sie doch in seinen erweiterten Herkunftsraum, mit dem selbstverständlich zahlreiche Erinnerungen und Erfahrungen verbunden sind. Die Exkursion des Jahres 2015 führt unter vorrangig naturräumlicher Thematik in das Alpenvorland und wird dabei den TeilnehmerInnen neue Einblicke in einen Raum vermitteln, den viele wahrscheinlich zumindest oberflächlich zu kennen meinen.

Schließlich sei erwähnt, dass die IGG dem Angebot unseres Kollegen Univ.-Prof. Dr. Sebastian Lentz, Direktor des Instituts für Länderkunde (IfL) und Professor für Regionale Geographie an der Universität Leipzig, gefolgt ist, sich an einem durch das deutsche Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekt zu „Neuen Vermittlungsräumen zwischen Wissenschaft und Praxis in den

Sozial- und Raumwissenschaften“ – sozusagen als eines der „Untersuchungsobjekte“ – zu beteiligen, das das IfL gemeinsam mit dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) durchführt und bei dem es um den eingangs schon erwähnten „Wissenstransfer“ geht, den Geographische Gesellschaften heute und in Zukunft unter Nutzung neuer Medienpotenziale leisten können.

Am Abschluss dieses Berichtes bleibt die traurige Pflicht, an die während des Berichtszeitraumes verstorbenen Mitglieder der Innsbrucker Geographischen Gesellschaft zu erinnern. Es sind dies:

- Dr. Hans Gschnitzer, verstorben im Jahr 2013
- Prof. Dr. Jürgen Bähr, verstorben im Jahr 2014
- OSTR. Mag. Dr. Rudolf Schwarz, verstorben im Jahr 2014 (siehe Nachruf in diesem Bericht)
- Richard Riffeser, verstorben im Jahr 2014
- Mag. Alice Penz, verstorben im Jahr 2014
- Prof. Dr. Alois Mayr, verstorben im Jahr 2014
- Paula Enders, BSc, verstorben im Jahr 2014
- Prof. Dr. Christoph Jentsch, verstorben im Jahr 2015
- Dipl. Geograph Toni Mair, verstorben im Jahr 2015

Die Innsbrucker Geographische Gesellschaft wird ihren verstorbenen Mitgliedern stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Univ.-Prof. Dr. Martin Coy

VORTRÄGE IM VEREINSJAHR 2013 (Wintersemester)

5. November Prof. Dr. Marcus NÜSSER (Univ. Heidelberg):
Umwelt und Entwicklung im Himalaya: naturräumliche und sozioökonomische Dynamik im südasiatischen Hochgebirge
3. Dezember Dipl.-Ing. Simone SANDHOLZ und Dr. Karl-Michael HÖFERL (Univ. Innsbruck):
Nepal - (noch immer) in der Krise?

VORTRÄGE IM VEREINSJAHR 2014

14. Jänner Prof. Dr. Peter LINDNER (Univ. Frankfurt am Main):
Land Grabbing: Agrarland für Teller, Trog oder Tank?
29. April Prof. Dr. Elmar KULKE (Humboldt-Universität Berlin):
Streifzug durch Kuba – Begeisterung und Ernüchterung
20. Mai Prof. Dr. Axel BORSODORF (Univ. Innsbruck):
Westpatagonien – Wege in die Zukunft?
3. Juni Prof. Dr. Martin COY (Univ. Innsbruck):
Im Griff der Festivalisierung? Aktuelle Stadtentwicklung in Brasilien
4. November Prof. Dr. Günter MEYER (Univ. Mainz):
Syrien: Krieg und kein Ende? Bilanz und Perspektiven eines globalisierten Bürgerkriegs
25. November Prof. Dr. Achim BRÄUNING (Univ. Erlangen-Nürnberg):
Klima- und Landschaftsveränderungen auf dem „Dach der Welt“ im Spiegel geowissenschaftlicher Archive

VORTRÄGE IM VEREINSJAHR 2015 (Sommerhalbjahr)

13. Jänner Prof. Dr. Hans HOPFINGER (Univ. Eichstätt-Ingolstadt):
Zwischen Terrorismus und Märchen wie aus Tausendundeiner Nacht: Tourismus in der Arabischen Welt
22. April Prof. Dr. Frauke KRAAS (Univ. Köln):
„The Road to Mandalay ...“ – Sozioökonomische Entwicklungsprozesse in Myanmar
2. Juni Prof. Dr. Cyrus SAMIMI (Univ. Bayreuth):
Der Sahel Westafrikas – von der Desertifikation zum „Greening“?

EXKURSIONEN

- 11.–14. Oktober 2013 *Wien intensiv*
Leitung: Prof. Dr. Axel BORSODORF (Institut für Geographie)
- 19.–22. September 2014 *Die Rhön – Veränderungen eines ehemaligen Grenzlandes*
Leitung: Prof. Dr. Martin COY (Institut für Geographie)
- 19.–20. September 2015 *Auf den Spuren des Inn-Chiemseegletschers im Alpenvorland*
Leitung: Assoz.-Prof. Dr. Clemens GEITNER (Institut für Geographie)
und Dr. Thomas GEIST (Österr. Forschungsförderungsgesellschaft)